

bezeuget.²¹⁷ Daher auch dem fleisch Christi die Krafft vnd Würckung zuge-
schriben, das es ist caro viuifica, ein Fleisch, das lebendig machet.²¹⁸ Dann
der Son Gottes, deß eigen würckung es ist, lebendig machen, würcket das
leben nicht ohne das fleisch, sonder mit disem fleisch, mit dem er dise seine
5 eigne natürliche würckung personlich gemein hat, wie solches Cyrillus mit
klaren worten beschriben hat: „Natura carnis ipsa per se viuificare non
potest. Quid enim maius natura deitatis haberet, quae nec sola esse in Christo
intelligitur, sed habet 'Filium sibi communicatum,' qui substantialiter vita est.
Quando igitur viuificam ipsam Christus appellat, non ita illi, vt sibi siue
10 proprio spiritui vim viuificandi attribuit. Nam propter seipsum spiritus viuifi-
cat, ad cuius virtutem per coniunctionem caro conscendit. Quomodo autem
id fiat nec mente intelligere nec lingua dicere [116:] possumus, silentio ac
firma fide id suscipimus.“ Das ist: „Die Natur, art vnd eigenschafft deß
Fleischs für sich selbs kann nicht lebendig machen. Dann was hette die
15 Natur der Gottheit grössers, wölche auch nicht allein in Christo zů sein
verstanden würdt, sonder hat den Sone jr mitgetheilt, wölcher das Leben ist
wesentlich. Derhalben wann Christus sein Fleisch nennet ein lebendig-
machend Fleisch, gibt er demselbigen nicht also wie im selbs oder seinem
eignem Geist die Krafft, lebendig zu machen. Dann der Geist machet für sich
20 selbs vnd vmb seiner selber willen lebendig, zů wölcher krafft das fleisch
durch zusammenfügung erhaben ist. Wie aber solches geschehe, künden wirs
weder mit vnserm Gemüth verstehn noch mit vnserer Zungen außsprechen,
sonder mit stillschweigen vnd festem Glauben nemmen wir es auff vnd an.“²¹⁹
Das nun also beide Naturen in allen wercken Christi zusammenkommen vnd
25 keine ohne die ander würcket, das hebet nicht auff die eigenschafften der
Naturen, vermischt auch die Naturen nicht. Denn einer jeden Natur jre eigen-
schafften bleiben, aber der andern Natur personlich gemein werden, ohn
wölche solche eigne würckung nichts von der andern Natur allein oder von
derselben abgesondert oder zertheilt verricht würdt. Wie nun Christus sein
30 Werck in beiden Naturen vnzertrennet hat, also soll auch Christus jetzt zur
Rechten Gottes nicht nach einer Natur al-[117:]lein angebetet werden. Dann
sein Gottheit ist niergendt personlich ohne die angenomne Menschheit noch
die Menschheit ohn die Gottheit, wie Doctor Luther von sich selbs schreibt,
wenn er nach Christo gedencke, so sůche er jn in der angenommenen Mensch-
35 heit, da er sich finden lasse.²²⁰ Dergleichen auch einhellig die lieben Vätter
bezeugen, wie an seinem ort jre Zeugnuß sollen erzelt werden.

Nota: Filius com-
municatus.

Nota.

^{t-t} Im Druck durch Versalien hervorgehoben.

²¹⁷ Vgl. hierzu Papst Leo I., Tomus ad Flavianum IV, in: PL 54, 767 (CUC 2,1, 28,12ff; DH 294).

²¹⁸ Vgl. Joh 6,53.

²¹⁹ Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IV, 6, 64, in: PG 73, 694 (Pusey I, 553,18–28).

²²⁰ Vgl. WA.TR I, 237,14f (Nr. 515).